

„Viel Lärm um nichts“

Kammermusical nach William Shakespeare



Holzhausen Quartett

Sabine Fischmann Till Krabbe

Markus Neumeyer Berthold Possemeyer

Textfassung: Sabine Fischmann und Till Krabbe

Musik: Markus Neumeyer

Bariton Berthold Possemeyer singt Lieder von

John Dowland, Joseph Haydn, Thomas Morley, Benjamin Britten u.a.

Zwei Paare wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten! Claudio und Hero das romantische Paar, das nicht schnell genug in den Hafen der Ehe einlaufen kann und Benedikt und Beatrice, zwei eingefleischte Singles, die ihre Selbstbestimmung über alles stellen und ihren Geschlechterkampf in furiosen Wortgefechten und intelligenten Sticheleien austragen. Das ist die Ausgangssituation in Shakespeares aberwitziger Komödie „Viel Lärm um nichts“. Und natürlich kommt alles ganz anders!

Das Holzhausen-Quartett verbindet Shakespeares klassische Verse mit heutiger Sprache, wobei Sabine Fischmann und Till Krabbe mit besonderer Lust die reichen Charakteren und die frechen Verbalattacken und Wortverdrehungen in singbare Songs – sprich Ohrwürmer – verwandelt haben.

Es ist das Verdienst von Markus Neumeier, dem zu dieser Textfassung eine kongeniale Musical-Komposition eingefallen ist, die alle Musik-Stile von Pop über Rock und Blues bis hin zur Klassik umfasst. Die verrückte Handlung läuft in rasendem Tempo ab, Sabine Fischmann und Till Krabbe schlüpfen in alle Rollen, und so entsteht ein fulminantes Shakespeare-Ensemble aus Liebespaaren und Intriganten, edlen Prinzen und eifersüchtigen Grafen nebst einer zwielichtigen Kammerzofe. Dazu tritt noch ein korrupter Richter plus Schreiber. Am Schluss gibt es selbstverständlich ein Happy End und Doppelhochzeit!

Bariton Berthold Possemeyer ist der ruhende Pol in dieser Verwechslungs- und Liebesschlacht, gönnt Darstellern und Publikum immer mal wieder eine kleine Verschnaufpause und verzückt mit klassischen Liedern nicht nur der Shakespeare-Zeit.

Und weil Amor auch dieses Mal wieder die Fäden zieht, geht's richtig rund...

„Mir wird heiß, mir wird kühl.

Es entsteht ein Gefühl

Irgendwo hier im Bauch.

Gib es zu, bei dir auch!“

Holzhausen-Quartett „Viel Lärm um nichts“



„Die Liebe kommt als Zufall zu uns allen.

Amor schießt Pfeile, manchmal stellt er Fallen.“

William Shakespeare „Viel Lärm um nichts“







Zwei Ebenen voller Überraschungen

Lahnfestival Turbulente Komödie „Viel Lärm um nichts“ war im Badhaus zu sehen – Riesenspaß für alle

■ **Bad Ems.** „Oh weh, oh je, oh große Not, er liebt sie, aber sie ist tot!“ Oh ja, das wäre in der Tat eine ziemlich fürchterliche Sache, wenn es denn der Wahrheit entsprechen würde! Das Publikum aber weiß, der Teil mit der Liebe stimmt, der mit dem Tod hingegen ist nur ein raffinierter und bewusst geplanter Schwindel, hervorgegangen aus einer ebenso bewusst eingefädelten Verschwörung. Denn was könnte unfassbarer sein für den Bräutigam, wenn er in der Nacht vor der Hochzeit mit anhören muss, wie sich seine über alles geliebte Braut schamlos mit einem anderen Mann vergnügt? Ein absolutes Desaster! „Viel Lärm um nichts“ – eine freche

und auch in heutiger Zeit erfrischend spritzige Komödie um Liebe und Intrigen des englischen Theater- und Dichtergenies William Shakespeare, erstmals gedruckt im Jahre 1600, wäre für sich allein schon großartig genug.

Aber was das vierköpfige „Holzhausen-Quartett“ mit seinem als „Kammermusical“ untertitelten Projekt daraus machte und innerhalb des Festivals „Gegen den Strom“ zur Aufführung brachte, war insofern noch viel großartiger, als es Musik- und Theatervergnügen in perfekter Kombination bot und allen im Saal einen Riesenspaß bereitete! Einmal mehr hat Diethelm Gresch, Leiter des renom-

mierten „Festivals entlang der Lahn“ nicht übertrieben mit seinen Vorschusslorbeeren bei seiner Ankündigung der Akteure: Sabine Fischmann, Till Krabbe, Berthold Possemeyer und Komponist Markus Neumeyer, der ab und zu auch singend und immer wieder kommentierend am Flügel saß.

Was den Abend besonders auszeichnete, war die harmonische und dramaturgisch sehr gelungene Kombination zweier Ebenen, die für Überraschung, Spannung und Abwechslung sorgten. Da gab es einmal die meist englischsprachigen Lieder auf Texte von Shakespeare, brillant interpretiert von Berthold Possemeyer. Sein warmer und vol-

ler Bariton, mit denen er Songs von Thomas Morley, William Byrd, John Dowland, von Joseph Haydn, Ralph Vaughan Williams und Benjamin Britten zum Klingen brachte, war wie ein kommentierender Zwischengesang zum Bühnengeschehen, so etwas wie ein roter Faden, parallel zur anderen Ebene, den Szenen.

Und die wurden nicht nur hinreißend gut und voller Leidenschaft gespielt, geschluchzt, gewimmert, gestöhnt und gesungen (Schluckauf inklusive), sondern auch getextet von Sabine Fischmann und Till Krabbe, in mehreren Rollen unterwegs, lustvoll schlüpfend in die von Haupt- und Nebenfiguren – wie der Beamte Holzapfel (toll: Sabine Fischmann mit Wiener Akzent und einem an Schreibmaschinenrattern erinnernden Sprachfehler). Was für ein Lüstern und Lästern („Ist's nicht beleidigend für eine Frau, von einem Stück Dreck begehrt zu werden?“), welch Lug und Betrug – doch alles nur vorgetäuscht und inszeniert! Denn: „Die Liebe kommt als Zufall zu uns allen. Amor schießt Pfeile, manchmal stellt er Fallen.“ Am Ende siegt natürlich die Liebe, die beiden Paare feiern Doppelhochzeit: Claudio und Hero einerseits, Benedikt und Beatrice andererseits. Ein herrlich kurzweiliger und sehr vergnüglicher Abend, der mit einer Shakespeare-Sonett-Vertonung über die Liebe von Markus Neumeyer als Zugabe seinen Abschluss fand: „Sie ist die Boje, die kein Sturm versenkt.“ Oh ja! Viel zu oft viel Lärm um nichts! Weil: „Die Liebe ist wahrhaftig, wir sind es oft nicht!“

Andreas Seger



Till Krabbe und Sabine Fischmann – zwei Akteure des vierköpfigen „Holzhausen-Quartetts“.

Foto: Andreas Seger

FRANKFURTER
BÜRGERSTIFTUNG I

24.11.2017. Frankfurter Neue Presse JG 72 Nr. 273. S. 22:

Mit den Kostümen
wechseln die Stimmen
Im Holzhausenschlösschen läuft
das neue Shakespeare-Kammermusical
„Viel Lärm um nichts“

VON MARKUS KÜHN

Das Holzhausenquartett (Sabine Fischmann, Till Krabbe, Berthold Possemeyer und Markus Neumeyer) hat wieder eine Shakespeare-Komödie zum Kammermusical umgearbeitet und zur Uraufführung gebracht.

Markus Neumeyer, der am Klavier alle Fäden in der Hand hält, komponierte das Minimalmusical. Er erfand einschmeichelnde Melodien, die genretypisch effizient, quasi leitmotivisch mehrfach verwertet werden. Die gereimten Handlungszusammenfassungen, die das Stück straffen und voranbringen, werden mit komponierter Sprachmelodie und Boogie-Woogie-Klavierbegleitung als Rezitativ gesprochen. Das vierstimmige Quartett kommentiert im kontrapunktierenden Chorsatz. Den Mann am Klavier abgezogen, bleiben auf der Bühne drei Schauspieler, um die vielen Rollen zu verkörpern, was mit häufigem Kostümwechsel verbunden ist, der gleichsam auch ein Stimmwechsel ist.

So ist die wunderbare Sabine Fischmann in ihren diversen Rollen meist mit grotesk verstellter Stimme zu erleben...Der bodenständige Humor zündet und ist durchweg unterhaltsam...

Sabine Fischmann und Till Krabbe verkörpern sowohl das unsicher-naive Liebespaar Hero und Claudio wie auch das verkuppelte Liebespaar der beiden Zyniker Beatrice und Benedikt. Berthold Possemeyer erfreute nicht nur als Origami-Künstler, sondern sang mit seiner angenehmen Baritonstimme die sieben eingestreuten Fremdkompositione: Shakespearevertonungen von Morley, Vaughan Williams, Dowland, Haydn, Britten, Byrd und Arne.

Zum Auftakt des Dalheimer Sommers begeisterte das Holzhausen-Quartett mit einer fulminanten Musical-Interpretation von Shakespeares „Viel Lärm um nichts“. ...Sie spielen grandios, voller Tempo, einfallsreich und modern (darunter verstehe jeder, was er möchte, es trifft wahrscheinlich alles zu).

...Am Ende eines Abends mit melodischem Schluckauf, mehrstimmigem Stöhnen und musikalischem Schmatzen bleibt bloß zu sagen: „Viel Lärm um nichts.“ Aber der Lärm war gut.

Neue Westfälische, 23. 7. 2018

Mit geschickten Rollenverteilungen, mit professioneller Schauspielkunst und durchdachter musikalischer Mixtur bot am Wochenende das Holzhausen-Quartett eine humorvolle Musical-Version der Shakespeare Komödie...Dem Publikum gefiel so viel Lärm um nichts und es dankte mit lang anhaltendem, stehendem Applaus.

Westfalenblatt, 23. 7. 2018

„Viel Lärm um nichts“ – eine freche und auch in heutiger Zeit erfrischend spritzige Komödie, um Liebe und Intrigen des englischen Theater- und Dichtergenies William Shakespeare, erstmals gedruckt im Jahre 1600, wäre für sich allein schon großartig genug. Aber was das vierköpfige „Holzhausen-Quartett“ mit seinem als „Kammermusical“ untertitelten Projekt daraus machte und innerhalb des Festivals zur Aufführung brachte, war insofern noch viel großartiger, als es Musik- und Theatervergnügen in perfekter Kombination bot und allen im Saal einen Riesenspaß bereitete!

Rhein-Zeitung, 15. 8. 2018

Das **Holzhausen-Quartett**, das sich aus ehemaligen Hochschulprofessoren der Frankfurter Musikhochschule und deren Studierenden vor Jahren zusammengefunden hat, hat sich nun zum dritten Mal seiner Liebe und Verehrung für William Shakespeares Komödien hingegeben und höchst erfolgreich die Umsetzung einer seiner Komödien auf die Bühne gebracht.

Aus „**Viel Lärm um nichts**“, haben die Vier ein durchtriebenes Kammermusical gezaubert, das Ende November 2017 in der Frankfurter Bürgerstiftung im Holzhausenschlösschen seine umjubelte Uraufführung feiern konnte.

Eine Rückmeldung an das Quartett per Mail einer ehemaligen Studierenden der Frankfurter-Musikhochschule nach der Uraufführung spricht für sich:

Was macht die Abende dieses Quartetts so einzigartig?

Markus Neumeyer, der Pianist und Komponist des Abends, hat wie auch zu „**Ein Sommernachtstraum**“ und zu „**Was ihr wollt**“, eine hinreißende und schmissige Musik komponiert und dazu Songs, die geradezu zu Ohrwürmern werden.

Shakespeares Original Verse verschmelzen die erfahrenen Theater-Praktiker Sabine Fischmann und Till Krabbe, die auch für das Libretto verantwortlich zeichnen, mit heutiger Sprache so, dass die Handlung für jedermann verständlich wird und nach vorne drängt. Fischmann und Krabbe sind dazu noch versierte und virtuose Schauspieler und Musical-Sänger, sie schlüpfen in rasendem Tempo in alle Rollen dieser überaus turbulenten Komödie und lassen dem Publikum kaum eine Chance, sich vom Gelächter über jede einzelne Pointe zu erholen. Stilistisch spannen die Zwei in ihrer Figuren-Darstellung den Bogen von der Farce und kabarettistischer Verknappung bis hin zu den echt tragikomischen Momenten, die Shakespeares Figuren so menschlich, reich und unverwechselbar machen.

Berthold Possemeyer, der mit seinem eleganten und warm timbrierten Bariton dem Publikum kurz die Gelegenheit gibt, sein Zwerchfell vom vielen Lachen zu entspannen, entzückt mit klassischen Vertonungen von Shakespeare Texten aus der Feder von John Dowland, Joseph Haydn, Benjamin Britten, Thomas Arne u.a. Darüber hinaus entpuppt er sich als versierter Origami-Künstler, der live auf der Bühne zauberhafte Vögel, Blumen, Herzen und Eheringe aus buntem Papier faltet, die dann als Requisiten im Stück ein geheimnisvolles Eigenleben entwickeln.

Dass ihre Kammermusical-Versionen der Shakespeare Komödien sowohl auf kleinen Bühnen, in Kammermusiksälen, wie auch in großen Theatern funktionieren und das Publikum hier wie dort in seinen Bann ziehen und zu Bravo-Rufen hinreißen, hat das Quartett bei seinen Gastspielen quer durch die Republik bis in die Schweiz und nach Südtirol immer wieder unter Beweis gestellt.